Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

Heft: 44

**Artikel:** Die katholische Lehrerschaft bei der Romfahrt der "Konkordia"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537511

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

### Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Gür die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Broj., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

6 | Graphische Anftalt Otto Walter A.= G. . Olten

Beilagen zur Schweizer=Schule: Bolksichule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarit

Inseraten-Annahme, Druck und Bersand durch die

Inhalt: Die fatholische Lehrerschaft bei der Romjahrt der "Konkordia" — Gelegenheit geben — Schulnachsrichten — Bücherschau — Beilage: Mittelschule Ar. 7 (Philologisch-historische Ausgabe)

### 

# Die katholische Lehrerschaft bei der Romfahrt der "Konkordia"

Un der letten Delegiertenversammlung des Rathol. Lehrervereins der Schweiz — am 24. Aug. 1925, in Schwyz — richtete Hr. F. Elias, Zentral= präsident der "Konkordia", Krankenkasse Schweiz. katholischen Volksvereins, ein warmes, begeisterndes Wort an die fatholische Lehrerschaft, fie zur Teilnahme an der Romfahrt der "Kontorbia" einladend. Der überraschende Erfolg war, daß sich über 70 Lehrer, Lehrerinnen und Schulmanner dem Pilgerzuge anschlossen. Sie bildeten in der Folge so etwas wie eine Kerntruppe unter ben nahezu 500 Pilgern, die vom 5. bis 14. Oktober des heiligen Jahres die Wallfahrt nach dem ewigen Rom ausführten. Bereitwillig stellten die Lehrer ihre Dienste als Gruppenführer während der Fahrt und in den Hotels zur Verfügung. Die Pilgerleitung hatte das Programm für die Sin= und Rud= fahrt, sowie für die Aufenthalte in Mailand, Pifa, Rom, Uffisi und Florenz auf das sorgfältigste vorbereitet. Alles vollzog sich baber in bester Ordnung und ohne die Pilger ftart zu ermüden.

Der Besuch der 4 Sauptkirchen Roms, zur Gewinnung des Jubiläumsablasses, gestaltete sich zu erhebenden religiösen Feiern mit Gottesdienst, Satramenten-Empfang und Bolksgesang. Dabei hielten der geistliche Pilgerleiter, Hr. Pfarrer I. Erni, Sempach, ferner Hr. Pfarrer I. Gaßmann, Römerswil und Hr. P. Pius Reichlin, Pfarrer in Engelberg, dem Orte und der Handlung angemessen Unsprachen. Die Teilnahme an der Papstmesse, mit dem hochsierlichen Zeremoniell und der jubelnden Begeisterung der Menge, wird wohl allen Pilgern unvergeßlich bleiben. Das Schönste und Erhebendste war jedoch die Papst=Uudienz. In einem kleinen Saale hatten die gerade in Rom answesenden schweizerischen Aebte und die Pilgerleitung Aufstellung genommen. Der hl. Bater untershielt sich mit jedem einzelnen in deutscher Sprache. Unter anderm ließ er sich durch den Zentralpräsibenten des Kath. Lehrervereins der Schweiz Bericht geben über die Schulverhältnisse in der Schweiz und über den in den Schulen herrschenden Geist. Hiersauf betrat der hl. Vater den großen Audienzsiaal und richtete solgende Ansprache an die andächtig lauschenden Schweizer Pilger.

Meine lieben, fehr lieben Schweizer!

Meine vielgeliebten Söhne und Töchter aus ber Schweiz, die ihr hierher gepilgert, seib Uns willsommen im Hause eures Baters, des gemeinsamen Baters aller Nationen. Biele Schweizer waren schon hier, und wiederum steht ein so schöner Pilgerzug vor Uns. Es ist Uns immer sehr angenehm, es ist für Uns eine ganz besondere Freude, wenn Unsere Söhne und Töchter aus der Schweiz kommen und Wir sie hier begrüßen können.

Ihr wist ja, Wir fennen die Schweiz, Wir haben euer schönes Land kennen gelernt, allerdings meistens nur aus dem Hochgebirge, wo, wie der Dichter sagt, der Dichter der Schweiz, möchte ich ihn nennen, obsichon er kein Schweizer war, "wo grünet kein Reis und blühet kein Frühling."

Wir fennen aber nicht nur das schöne Land, Wir tennen auch das Bolt, die ganze Schweiz. Wir haben Land und Bolk persönlich kennen gelernt und gesehen, wie das alte katholische Leben, der alte Glaube in diesem lebendig ift. Nicht nur eine Erinnerung ist er, nicht ein verschloffener Schat, sonbern ein lebendiges Befenntnis und Erlebnis, und dazu beglückwünschen Wir euch so berzlich. Euer Hierherkommen, eure Ankunft und eure Gegenwart bezeugen euern Glauben, euer christliches, katholisches Gefühl. Ihr fommt ja hierher, um die gei= stigen Schätze des Jubeljahres zu erwerben, welche die alte, heilige, römische Mutter allen Völkern zu= wenden will, um mit biefen Schätzen eure Seelen zu bereichern. Ihr habt bamit ein Zeugnis eures Glaubens abgelegt, ein Zeichen eurer Unhänglichfeit an Christus, an die Kirche und an den Papst, ein Zeugnis auch für die Sorge um das Heil eurer Seelen, für die immer größere Beiligung berselben. Das alles hat euch hierher geführt. Wir wissen, ge= liebte Söhne und Töchter, wie andächtig ihr alles geleistet habt, was vorgeschrieben war, um die Gnade des Jubiläums zu erwerben. Die Schweiz hat sich durch euch bei dieser Zusammenkunft der Völter aus allen Teilen der Erde in so schöner, in so großartiger Weise vertreten lassen. Wir haben einen wahren Wetteifer an Andacht, Gebet, Saframentenempfang und Beiligung gesehen. Damit ist wohl genug gesagt, um die Gefühle auszudruden, bie durch eure Gegenwart in Unserm Bergen wachgerufen werben, die Gefühle, die mich veranlaffen, euch Unsern apostolischen Segen zu geben. Seid alle gesegnet, geliebte Söhne und Töchter, alle und jede, und gesegnet seien mit euch, alle teuren Personen, die ihr daheim gelassen habt, alle die bort mit euch leben und wohnen, seien fie Rinder am Anfange bes Lebens, seien es Alte und Gebrechliche am Ende des Lebens und ganz besonders auch liebe Kranke und Leidende, denen ihr vielleicht in ihren Leiden und Anliegen einen besondern Segen versprochen habt. Diese alle segnen Wir mit gang besonderer Absicht, und diesen Segen werdet ihr mitbringen allen und für alle, wie euer Herz es wünschet. Mit euch wollen Wir segnen eure teuren Täler und Berge, eure Städte und Dörfer, die ganze Schweiz.

Sanz besonders wollen wir noch segnen jene Teile des schweizerischen katholischen Bolkes, von denen Wir eine Bertretung hier gefunden haben. Wir haben eine offizielle Bertretung der Schule getroffen. Wir wissen, daß viele Lehrer und Lehrerinnen mit euch vor Uns stehen. Auf die Schule, auf alle, die sich mit der Schule beschäftigen, auf diese Lehrer und Lehrerinnen ganz besonders unsern Segen. Wir können nicht Lehrer und Lehrerinnen sehen, ohne daran zu denken, was für eine hohe Mission sie haben, was für ein wahres Upostolat

fie ausüben, ein Apostolat, das die unersetliche Hilfe Unferes priesterlichen Apostolates darftellt.

Wir haben auch eine offizielle Vertretung des katholischen Jünglingsvereins gesehen und getroffen. Auf die Jugend, diese teure Jugend, die Hoffenung des Landes und der Kirche, der Gesellschaft und der Religion, die Jugend, die dem Herzen des göttlichen Lehrers immer so teuer war, einen ganz besondern Segen und auch für alle, die sich mit der en Heiligung beschäftigen.

Wir haben hier eine so würdige Vertretung bes schweizerischen Klerus. Diesen Arbeitern der Gnade, diesen Arbeitern der Geelen, diesen Händen Gottes für die Beiligung der Seelen wollen Wir einen so großen Segen geben und erteilen, daß er nicht nur genügt für ihre eigene Person, sondern auch für alle, mit denen sie zu tun haben, seien es Pfarrfinder oder andere Seelen.

Wir haben in euern Sänden Devotionalien gesehen, und Wir wissen, ihr wünscht, daß biese gesegnet werden. Wir munichen, bag alle Pilger, bie Jubiläumsmedaille aus Unsern Händen empfangen. Bir fonnen fagen, burch Gottes Segen und Gottes Gnade ist diese Medaille schon in alle Teile der Erbe gelangt. Wir haben euch diese Medaille gegeben mit dem Wunsche, daß sie ein Andenken bleibe nicht nur an die Reise nach Rom, sondern als Belohnung, gleichsam als Zeugnis für alle bie heiligen Uebungen, die ihr geleistet habt, als Anbenken auch an die Zusammenkunft im Sause des Vaters und an die gegenwärtige Unterhaltung mit bem Vater. Ihr seib mit ben guten Gebanken und Borfähen gekommen, um für eure Seelen die Schätze des Jubiläums zu erwerben. Mögen diese guten Gebanten und Borfage in euerem Geifte und Bergen bleiben, möge euch bie fleine Jubiläumsmedaille stets erinnern an die Pflicht und Rotwendigkeit, diesen Vorsätzen treu zu bleiben. Nur bann wird die römische Reise und dieser vatikanische Besuch und alles, was ihr im Jubiläums= jabre zur Beiligung mit so viel Opferwilligkeit ge= leistet babt, als Frucht des bl. Jahres bleiben und nicht nur Sache eines schönen Augenblides fein.

Unser Segen, welcher aus dem innersten und tiefsten Herzen fommt, und die Liebe bleiben bei euch jeden Tag und jede Stunde des Lebens und einstens in der Todesstunde. Amen.

Nach diesen väterlichen Worten burchschritt ber Papst die Reihen der ehrsurchtsvoll niederknienben Pilger, indem er sedem einzelnen die Hand mit dem Fischerring zum Russe darbot und an den einen und andern Fragen stellte. Ein Monsignore aus dem Gesolge überreichte sedem Pilger die Iubiläums-Gedenkmünze mit dem Bilde des Papstes auf der einen und demsenigen der Peterskuppel auf der andern Seite. Damit schloß die in ihrer schlichten Größe überwältigend wirkende Handlung.

Mit biesen religiösen Anlässen war der Sauptawed ber Romfahrt erreicht. Daneben hatte das Programm in fluger Auswahl die Besichtigung der bedeutenbsten geschichtlichen, fünstlerischen und lanbschaftlichen Sehenswürdigkeiten Roms und anderer Gebiete Italiens vorgesehen. Die Katatomben, das Kolosseum, das Forum u. a. Stätten des alten Roms, die Parkanlagen, die vielen Mujeen, namentlich auch die Missionsausstellung, fer= ner die Ausflüge nach Frascati u. nach Oftia nah= men die übrige Zeit des Aufenthaltes in Rom in Unspruch. Die Schweizer Garbiften erwiesen sich bei diesen Besichtigungen als kundige Kührer. Dem herrlich gelegenen und durch das Wirken des bl. Franziskus und der hl. Klara in der ganzen Chriîtenheit berühmt gewordenen Ussifi wurde ein halb= tägiger Besuch gemacht. Dann zog uns die Runst= stadt Florenz mit dem lieblichen Fiesole an. Auf der hinreise hatten wir auch Mailand und Pisa besucht.

Den lesten längern Halt machte ber Pilgerzug in Lugano. Beim Schlufzgottesdienst in der Kathesdrale bankte der hochwürdigste Bischof, Migr. Bacciarini, den Pilgern für das Beispiel der Frömmigkeit, das sie in Rom und auf der ganzen Pilgersahrt gegeben. Er ermahnte alle, die Erinnerung an diese Romsahrt durch ein religiöses Leben wachzuhalten. Hierauf las er die heilige Messe und teilte die hl. Kommunion aus. Eine Rundsahrt auf dem Luganersee mit Extradampser hielt die Pilger in froher Stimmung. In einer Audienz beim hochwürdigsten Bischof unterhielt sich

dieser in väterlich-freundlicher Weise mit ber Pilgerleitung, indem er seiner hoben Befriedigung über den guten Verlauf der ganzen Pilgerfahrt neuerdings Ausdruck gab.

Beim letten gemeinsamen Mittagessen nahm die Pilgerleitung offiziell Abschied von den Romsfahrern. Hr. Zentralpräsident F. Elias, dem wir das Zustandesommen dieser Pilgersahrt in erster Linie verdanken, und Hr. Pio Meyer, Präsident des Tessiner Romitees, benutzen den Anlaß, um auf den prächtigen Verlauf der ganzen Veranstaltung hinzuweisen. Sie schlossen daran die Mahnung und Aufmunterung zur fernern gemeinsamen Arbeit auf katholischer Grundlage.

An der Durchführung dieser Pilgersahrt haben serner ein ganz hervorragendes Berdienst Msgr. Dr. E. Maspoli, als Bertreter des hochwst. Bischofs, Hr. Pfarrer Fattorini, Castel san Pietro und besonders auch Hr. Dr. R. Amberg, Engelberg. Ihnen gebührt hier ebenfalls ein herzliches Dankeswort.

Bir aber, fatholische Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner, die wir das große Glüd hatten, an dieser Rompilgersahrt teilzunehmen, wir wollen uns dieser besondern Gunst stets würdig zeigen, indem wir unsere Berufstätigkeit und unser ganzes Leben immer mehr von echt religiösem Geiste durchdringen lassen. Bir wollen auch, der Mahnung des hl. Vaters eingedent, von den gewonnenen Gnadenschätzen unsern lieben Kollegen im ganzen Schweizerland herum mitteilen; sind wir ja für sie zu eigentlichen Vermittlern der hl. Gaben des Jubeljahres geworden.

# Gelegenheit geben

E Montag Morgen. Die Auflätze werden zurückgegeben. Der Herr Lehrer macht ein etwas verdrießliches "Tesicht". Es scheint nicht alles zu stimmen. "Kinder, ihr habt wieder viele Fehler verbrochen. Da ist der Alois; dem habe ich doch, als er
jein Aufsätzlein schrieb, mehrere Fehler gezeigt, und
er hat sie nicht verbessert; warum denn nicht?" Ja,
ja, könnte der Lehrer in diesem Augenblick in das
derz des bleichen Aloissi sehen, dann fände er darin
etwa solgende Gedanten: "Ja, guter Lehrer, wenn
ich im Aussatze etwas verbessere, etwas hineinslicke,
ein Wort durchstreiche, dann ist das nicht in Ord-

nung; du schimpfst mit mir, und das mit Recht. Sage mir aber, wie ich es besser schaffen kann. — Nun! Sage den Kleinen etwa: "Wenn ihr in Zustunft einen Fehler entdeckt, der euch während des Schreibens unterlaufen ist, dann sest am Ende des Aussatzes das Wort richtig hin, verbessert den Satz, und ich rechne dies auch nicht als Fehler an." Wenn man keine Flickereien duldet, dann muß man doch den Schülern Gelegenheit geben, die etwa entdeckten Fehler irgendwo und irgendwie zu verbessern, bevor der Schulmeister die Hefte in die Hände bestommt.

## Schulnachrichten

Glarus. Die Hauptversammlung der Vereinigung katholischer Lehrer und Schulfreunde des Kt. Glarus, welche am Sonntag den 18. Oktober im Gasthaus 3. Rößli in Räfels tagte, war in erfreulicher Weise gut be-

sucht. Der Präsident, hochw. Herr Pfarrer Wiedesmann in Riederurnen, begrüßte alle Anwesenden, im besondern hochw. Herrn Pater Patritius als heutigen Reserenten, die hochw. Herren Geistlichen, die H. Lehrer und erinnerte an die schönen Worte,